

Wolfsburg Kunstverein. 12. 11.—31. 12.: *Oswaldo Licini 1894—1958.*

Würzburg Städt. Galerie. 17. 12.—11. 2.: *Emy Roeder. 1890—1971. Akzente*; 17. 12.—11. 2.: *Konkretion und Abstraktion. Neuerwerbungen aus der Grafischen Sammlung der Städt. Galerie Würzburg.*

Zürich Graphik-Sammlung ETH. 15. 12.—23. 12.: *Ein bekannter Unbekannter.*

Institut gta. 1. 12.—12. 1.: *Baukonstruktion der Moderne. Eine Analyse ausgewählter Schweizer Bauten.*

Kunsthau. 24. 11.—11. 2.: *Wols. Bilder, Aquarelle, Zeichnungen, Photographien, Druckgraphik*; 1. 12.—11. 2.: *Zum freien Tanz, zur freien Kunst. Suzanne Perrotet, Mary Wigman.*

Museum für Gestaltung. 13. 12.—11. 2.: *Wie gerät Gerät schmuck?*

ZUSCHRIFTEN AN DIE REDAKTION

STIPENDIUM AM KUNSTHISTORISCHEN INSTITUT IN FLORENZ

Das Kunsthistorische Institut in Florenz gibt bekannt, daß ab sofort Bewerbungen um ein Jahresstipendium mit Beginn am 1. April 1990 eingereicht werden können. Als Bewerbungsunterlagen sind erforderlich

1. Lebenslauf mit Studiengang und Lichtbild
2. Nachweis der Promotion in Kunstgeschichte
3. Resümee des Inhalts der Dissertation (2—5 Seiten)
4. Darlegung der Arbeitspläne
5. gegebenenfalls Schriftenverzeichnis.

Von dem Bewerber wird erwartet, daß er bereit ist, wöchentlich 8 Stunden an gemeinnützigen Institutsaufgaben mitzuarbeiten. Die Bewerbungen sind bis spätestens 31. Januar 1990 (Datum des Poststempels) zu richten an den Direktor des Kunsthistorischen Instituts, I-50121 Firenze, Via Giuseppe Giusti 44.

VOLONTÄRE

Seit kurzer Zeit gibt es in Berlin eine Interessenvertretung der wissenschaftlichen Volontärinnen und Volontäre an den Museen des Landes Berlin. Da wir ganz unterschiedliche Arbeitsbedingungen für Volontäre vorgefunden haben — nur teilweise gemäß BAT —, interessieren uns die Bedingungen, unter denen Volontäre anderer Bundesländer arbeiten. Ziel unserer Bemühungen sind Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der sozialen Lage von Volontären, langfristig eine Verankerung von Volontärverträgen im BAT. Wir bitten alle betroffenen Volontäre in Museen und bei der Denkmalpflege, uns Auskunft zu geben über *Bezahlung* samt Sonderleistungen wie *Urlaubs- und Weihnachtsgeld*, vor allem aber die *Urlaubsregelung* (*Anzahl der Urlaubstage* und sonstiger *freier Tage*).

Kontaktadresse: Hanne Loreck c/o Museumspädagogischer Dienst Berlin, Hardenbergstr. 12, 1000 Berlin 12. Wir werden alle, die uns schreiben, vom Gesamtergebnis unterrichten.

ZUM EDITORIAL DES HEFTES 10/1989

Das Editorial im Oktoberheft des Kunstchronikjahrgangs 1989 referiert zur Ausstellung „Glanzlichter“ im Bonner Städtischen Kunstmuseum u. a. einige hehre Grundsätze

bewahrender Museumspolitik, gegen die selbstverständlich nichts zu sagen ist. Der Gedanke einer „Konvention zum Schutz von höchstrangigem Museumsgut gegen Ausleihe“ ist sehr verfolgenswert, wenngleich für die Ausstellungstätigkeit der Museen und wegen der damit verbundenen Notwendigkeit, Wertungen für Sonderbehandlungen zu treffen, auch problematisch.

Natürlich könnte das Engagement des Bundes für die Kunst größer sein. Andererseits muß man es dem Bund — und hier geht es nur um diesen, nicht um „Staat“ allgemein — schon für gut anrechnen, daß er dieses Engagement so entwickelte, haben doch die Länder eigentlich die Kulturhoheit. Diese 1949 aus nachvollziehbaren Gründen gewählte Hoheitszuweisung erwies sich inzwischen als zu unflexibel bei Finanzierungsfragen der immer teurer werdenden Kulturaufgaben.

Die Museumsdirektoren der Häuser, die die in Bonn gezeigten Objekte sonst museal verwalten, konnten die Leihgaben gar nicht verweigern, weil sie selbst nur (Dauer-) Leihnehmer dieser Stücke sind, die dem Bund gehören. Die dazu geschlossenen Leihverträge sehen vor, daß die Leihgaben des Bundes diesem zu Ausstellungszwecken zeitweise zur Verfügung zu stellen sind. Ob der Bund mit der Finanzierung solcher Kunstgegenstände für Häuser, die z. T. aus eigenen Mitteln nie an ein so großes Stück nur denken könnten, den Denkfehler begeht, „man könne den Dienst an den Kunstwerken mit einer Politik verbinden, die Erwerben und Besitzen über das Bewahren und Pflegen stellt“ (Editorial, S. 569), darf man bezweifeln: Eindeutig ist jedenfalls, daß Erwerben und Besitzen der Objekte die Voraussetzung für Bewahren und Pflegen — und notabene Zeigen — bildet.

Wo im Transport eines Kunstwerkes eine Entwertung liegen soll, abgesehen von evtl. Beschädigungen, ist mir unerfindlich. Wieviele entwertete Kunstwerke größten Ranges müßten demnach die Museen der Welt füllen!

Schließlich ist die Bonner „Glanzlichter“-Ausstellung doch mehr als nur eine kleine Auswahl (!) dessen, was der Bund in 40 Jahren kaufen ließ. Das dort zusammengekommene Ensemble verbildlicht recht gut die sonst sehr abstrakten Begriffe wie „Kulturgut nationalen Ranges“ bzw. „wertvolles deutsches Kulturgut“ (aus dem Katalogvorwort des Bundesinnenministers Dr. Wolfgang Schäuble) im Verständnis des Bundes.

Dr. J. Barfod, Kustos, Ostpreußisches Landesmuseum, Ritterstr. 10, 2120 Lüneburg.

WERKVERZEICHNISSE DER UNGARISCHEN MALER
ALEXANDER LIEZEN MAYER (1839—1898) UND PAUL (PÁL) SZINYEI MERSE (1845—1920)

Zur Abrundung eines Werkverzeichnisses zu einer Monographie von *Liezen Mayer* (1880—83 Direktor der Stuttgarter Kunstschule, danach Professor an der Münchner Akademie) suche ich Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik, aber auch Briefe, alte Photos usw., die den Künstler betreffen.

Daneben bemühe ich mich, die Werke von *Szinyei Merse* (tätig 1864—73 in München, danach in Ungarn; vgl. *Acta Historiae Artium* 1981, 3/4) vollständig zu erfassen.

Dazu bitte ich alle Fachkollegen sowie die Besitzer von Werken und sonstigen Unterlagen herzlich um ihre Hilfe.

Dr. Anna Szinyei Merse, Ungarische Nationalgalerie, Postfach 31, H-1250 Budapest.

Für die Erstellung einer Monographie und eines ausführlichen Ka-Werkverzeichnisses des Düsseldorfer Kunstmalers Erwin Wilking (1899—1945, Düsseldorfer Malerschule) bitte ich Besitzer von Arbeiten, Briefen und sonstigen Informationen um Auskünfte. Vertrauliche Bearbeitung wird zugesichert.

Stephan Barthelmess, Freihaus, D-7908 Niederstotzingen, 07325/6007.

MITTEILUNG DES VERLAGS UND DER REDAKTION

Verlag und Redaktion der Kunstchronik bitten um Verständnis dafür, daß infolge mehrerer Kostenerhöhungen bei Papier, Druck und Versand die Abonnementspreise angehoben werden müssen.

Ab 1. 1. 1990 beträgt der Jahresbezugspreis DM 44,—, zuzüglich DM 7,— Vertriebsgebühr und 7 % Mehrwertsteuer für das Inland, für das Ausland DM 44,—, zuzüglich DM 13,— Vertriebsgebühr, wobei Mehrwertsteuer entfällt. Für Mitglieder des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e. V. sowie für Studenten beträgt der Jahresbezugspreis DM 32,50, zuzüglich die genannten Posten.

Der Studentenvorzugspreis kann nur gewährt werden, wenn jeweils zu Jahresbeginn (bis 15. 2.) aufgefördert eine neue Studienbescheinigung dem Verlag zugeleitet wird.

DIE AUTOREN DIESES HEFTES

Dr. Irene Hueck, Kunsthistorisches Institut, Via G. Giusti 44, I-50121 Firenze.

Dr. Wolfgang Loseries, Kunsthistorisches Institut, Via G. Giusti 44, I-50121 Firenze.

Brigitte Schliwen M. A., Heinrich-Marschner-Str. 66B, 8011 Vaterstetten.

Prof. Dr. Valentino Pace, Via Poli 48, I-00187 Roma.

Dr. Karen Stolleis, Waldstr. 15, 6242 Kronberg.

Dr. Thomas Lersch, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstr. 10, 8000 München 2.

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistentz:* Rosemarie Biedermann, *Anschrift der Redaktion:* Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 8000 München 2.

Herausgeber: Verlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg · Geschäftsführer: Raimund Schmitt GmbH, Nürnberg · Inhaber und Beteiligungsverhältnisse: Kommanditisten: Dr. Helma Schmitt, Rückersdorf, zu 25 %; Dr. Gerda Carl, Feldafing, zu 25 %; Traudel Schmitt, Buchhändlerin, Rückersdorf, zu 10,75 %. Komplementär: Raimund Schmitt GmbH, Nürnberg, zu 25 % · Erscheinungsweise: Monatlich · *Bezugspreis:* jährlich DM 42,— zuzüglich Porto und Mehrwertsteuer (beim Ausland entfällt die Mehrwertsteuer). Kündigungsfrist: Sechs Wochen zum Jahresende · *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 12 vom Januar 1989 · *Anschrift der Expedition und der Anzeigenleitung:* Verlag Hans Carl, Postfach 9110, Breite Gasse 58—60, 8500 Nürnberg 1, Fernruf: Nürnberg (09 11) 23 83-20 (Anzeigenleitung) 23 83-29 (Abonnement). Fernschreiber: 6 23 081. Telefax: (09 11) 23 83-39. — Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). — Druck: Fabi & Reichardt-Druck GmbH, 8510 Fürth.